



Pfarramtliche Mitteilungen des Pfarrverbandes Oberwölz - St. Peter a.K. - Schönberg-Lachtal
Ausgabe 4; Ostern 2019; zugestellt durch post.at





INHALT

Thema

Wir feiern ein Fest - Ostern	3
Fotos in der Kirche	14
Jede/r ist Kirche	22

aktuell

Wir>Ich	4
Caritas-Haussammlung	5
EK: „Jesus unser Hirte“	6
Fastensuppenessen	7
Firmung	8
Sternsingen (Rückblick)	10
Aus dem Pfarrgemeinderat	17
Wahl zum Dekanatsrat	24

Junge Kirche

Rätselsieger	25
Kinderseite	26

Serie

Unsere Mesner	12
Heilige in unserer Kirche	16

Lebendige Kirche

Fußwallfahrt Hollenstein	24
Fußwallfahrt Mühlsteinboden	25
Pfarrverbandswallfahrt	25
Pilgerweg für Paare	27

Alle Pfarrtermine: ab Seite 28

Impressum:

Pfarrblatt des Pfarrverbandes Oberwölz - St. Peter / Kammersberg - Schönberg-Lachtal

Herausgeber: Pfarramt Oberwölz - St. Peter/Kbg. - Schönberg-Lachtal
DVR-Nr: 0029874 (332). (000000)

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrprovisor Mag. Marius Enäsel
8832 Oberwölz, Stadt 34

Kerzenfotos: E. Gerold, P. Hasler, privat

Namentlich unterzeichnete Beiträge sind persönliche Meinungen und müssen nicht die Meinung des Verantwortlichen wiedergeben.

Schreib- und Druckfehler vorbehalten
Layout und Satz: Mag. Antonia Dorfer, Franz Valencak

Hersteller: Druck Gutenberghaus, Knittelfeld



„Warum lebst du? - Um des Lebens willen.“

Dieses Wort stammt von Meister Eckhart, einem Dominikaner aus dem Mittelalter. Er spricht damit eine wichtige Frage des Lebens an: Warum sind wir hier auf der Erde? Im katholischen Katechismus lautet die Antwort darauf: „Wir sind auf Erden, um Gott zu **erkennen**, ihn zu **lieben**, ihm zu **dienen** und einst ewig bei ihm zu sein.“

„Warum lebst du? – Um des Lebens willen.“ Man kann die Antwort Eckharts nur dann verstehen, wenn man erkannt hat, was der Dominikanermönch unter „Leben“ versteht. Er schreibt: „Gottes

Sein ist mein Leben. Ist denn mein Leben Gottes Sein, so muss Gottes Sein *mein sein* und Gottes Wesenheit *meine Wesenheit*, nicht weniger und nicht mehr.“

Ich glaube, Meister Eckhart will damit ausdrücken, dass ich mich in meinem Leben bemühen soll, Gott ähnlich zu werden. Diesen lebenslangen Versuch, Gott immer ähnlicher zu werden, nennt er LEBEN.

Eine Geschichte erzählt von einem Mann, der in einem abseits gelegenen Dorf über den kleinen Friedhof geht. Er liest die Grabsteininschriften. Auf einem Stein steht: Er lebte 7 Tage. Auf dem anderen: Sie lebte 10 Tage. Auch auf weiteren Steinen waren nur wenige Lebenstage angeführt. Er staunt fragte der Mann den Friedhofsgärtner: „Gab es hier eine Epidemie oder eine Naturkatastrophe, dass die Menschen so jung starben?“ Der Gärtner antwortete: „Wissen Sie, bei uns ist es nicht üblich, die Jahre zwischen Geburt und Tod auf dem Grabstein festzuhalten, sondern die Tage, die jeder wirklich gelebt hat!“

Ich stelle eine provokante Frage, die uns besonders in der Osterzeit begleiten kann: Lebst du schon? Lebst du 100%?

Ostern ist ein Fest des Lebens, welches uns aufzeigt, dass Gott Vertrauen in das Leben hat. Das Osterfest will dieses Vertrauen in das Leben stärken.

Das Fest der Auferstehung wirkt wie ein Rufzeichen: *Trau dem Leben! Trau der Zukunft trotz der Veränderungen und Schwierigkeiten! Hab Mut! Es werden sich Wege auftun, die wir heute noch nicht sehen können.*

Ein wichtiges Thema für die Zukunft unserer Kirche ist die Kinder- und Jugendseelsorge. Kinder und Jugendliche wünschen sich einen moderneren Zugang zu Gott und zur Kirche. Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig. Wir alle sind dazu aufgefordert, die Verbindung zu den Kindern und zu den Jugendlichen neu zu suchen, wenn unsere Kirche Zukunft haben soll. Wir sollten in die kleinen Anfänge, in das Wachsen von Initiativen und Entwicklungen einfach Vertrauen haben. Nur so werden wir die Auferstehung leben, **wirklich** leben.

Gott bringt durch seine Auferstehung Licht und Sinn in unsere Welt: Nur er gibt uns die Antwort auf die Frage, warum wir leben.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen *Frohe Ostern* im lebendigen Glauben!

Pfarrprovisor **Marius Enasel**



Wir feiern ein Fest – Wir feiern Ostern!



©privat

Ostern ist ein besonderes, ja das höchste Fest für uns Christen

Wir feiern, dass Jesus auferstanden ist. Seine Auferstehung zeigt uns, dass am Ende nicht der Tod, sondern das Leben stärker sein wird.

Ostern, ein Fest der FREUDE

„Der Heiland ist erstanden... Freu dich erlöste Christenheit... Nun ist der Mensch gerettet...“
So viel österliche Freude in unseren Liedern! Auch die Freude über die erwachende Natur und die gesegneten Osterspeisen gehören zum Osterfest und zur Feier der Auferstehung. Aber die wohl größte Freude für uns ist das Versprechen des Auferstandenen: Ich bin bei euch heute und an allen Tagen bis in Ewigkeit.

Es waren Frauen, die wohlriechende Öle kauften, um Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie erschrecken, denn der schwere Stein vor dem Eingang war weggerollt und das Grab war leer. Der Engel sagte zu den Frauen: „Fürchtet euch nicht! Jesus, den ihr sucht, ist nicht hier, er ist auferstanden.“ Die Frauen verließen das Grab und eilten voll Furcht und Freude zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden: **Jesus ist auferstanden!**

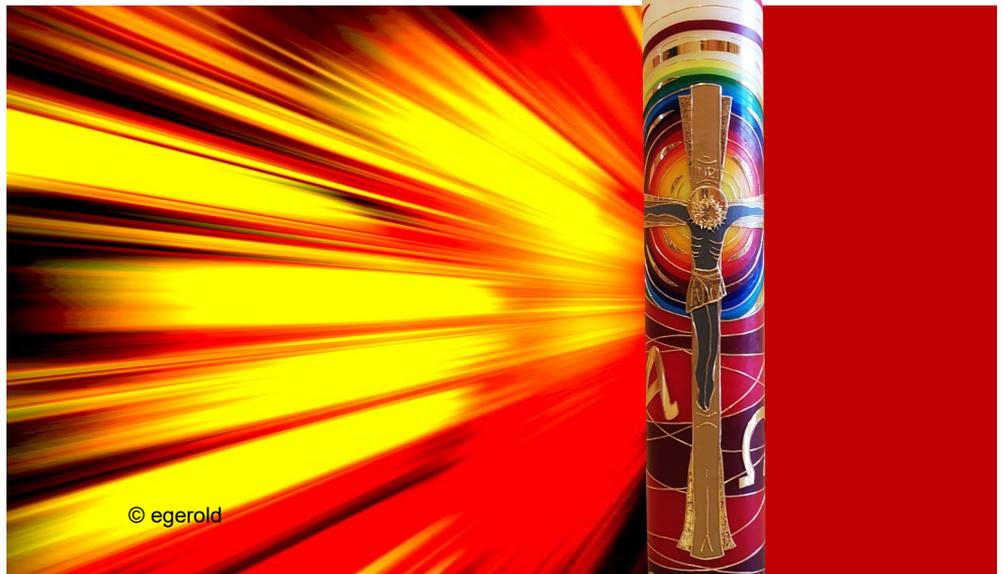
- ☉ der gesund wird, wenn ich Begeisterung, Freude und Fröhlichkeit in meinem Umfeld spüre, wenn ich Hoffnung und Freude in das Leben meiner Mitmenschen bringe.

Ostern, ein Fest der HOFFNUNG

Für jeden von uns gibt es Kreuzwege, den Karfreitag und Zeiten, in denen uns nur die Hoffnung auf die Auferstehung Halt gibt. Hoffnung ist die Botschaft des Osterfestes, Hoffnung ist die Kraft, uns an schweren Schicksalsschlägen nicht verzweifeln Selbst in den dunkelsten Sen unseres Lebens wissen dass ein neuer Morgen auf wartet. Denn jedem Kreuz-



die lässt. Phawir, uns weg,



Ostern, das Fest der AUFERSTEHUNG

Das ist mehr als bloß etwas Fernes, das vor 2000 Jahren passierte und sich einmal in weiter Zukunft für uns ereignen wird.

- ☉ Auferstehung erleben wir tagtäglich in unserem Leben:
- ☉ wenn der dürre Baum im Frühjahr wieder austreibt,
- ☉ bei jeder Versöhnung – obwohl ich Kompromisse eingehen musste,
- ☉ wenn jemand nach schwerer Krankheit wie-

jedem Karfreitag folgt ein Ostermorgen!

Papst Franziskus sagte in Osteransprache: „Christus auferstanden! Welch große Freude für mich, euch diese Botschaft zu verkünden! Ich möchte, dass diese frohe Botschaft in jede Familie, in jedes Haus gelange, und dass sie besonders dort gehört wird, wo viel Leid herrscht. Wir bitten den Auferstandenen, dass er den Tod in Leben umwandle, den Hass in Liebe, die Rache in Vergebung und den Krieg in Frieden!“

heller
_ einer ist



Caritas &Du



Von 1. Februar bis 10. April unterwegs für Menschen in Not: die steirischen Haussammlerinnen und Haussammler

In der ganzen Steiermark sind wieder die Haussammler unterwegs und haben die meisten Familien schon besucht. Sie bitten um Hilfe für Menschen in Not in der Steiermark. Gesammelte Spenden fließen zum Beispiel in die Pfarrcaritas, in Notschlafstellen oder in die steiermarkweit tätige Beratungsstelle zur Existenzsicherung.

Was passiert mit meiner Spende?

Die Caritas hat sich selbst die Vorgabe gesetzt, mindestens 90 Prozent der Spenden direkt

für konkrete Hilfe einzusetzen. Das bedeutet, dass von jedem Spenden-Euro maximal 10 Cent für Öffentlichkeitsarbeit und Serviceleistungen für Spenderinnen und Spender verwendet werden.

Dass die Caritas diesen Anteil mit maximal 10 Prozent so gering halten kann, liegt zum einen an einer Vielzahl von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in den Gemeinden und Pfarren, die die Caritas tatkräftig bei Sammlungen unterstützen. Zum anderen kann die Caritas Dank der Werbewirtschaft auch über die Medien um Spenden werben: entweder kostenlos

oder zu ganz speziellen Tarifen Plakate, Inserate, Online-Banner oder Radio- und TV-Spots schalten.

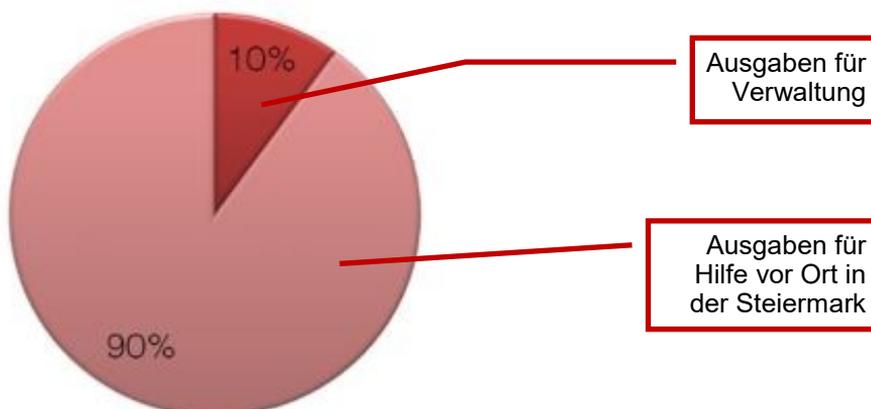
Interne und externe Kontrolle

Die Buchhaltungen der Caritasorganisationen in Österreich sind folgenden Kontrollen unterworfen:

- * Das Finanz- und Rechnungswesen wird von organisationsinternen bzw. kirchlichen Prüfstellen kontrolliert.
- * Die Bücher werden von beideten externen Wirtschaftstreuhändern geprüft.
- * Öffentliche Mittel, die von der Caritas verwendet werden, unterliegen der Kontrolle der öffentlichen Hand (Länder, Ministerien, EU-Behörden).

Transparenz und Datenschutz

Die Caritas informiert über ihre Projekte und die Verwendung der Spendenmittel mit ihren SpenderInnen-Informationen und den re-





gionalen und österreichweiten Jahresberichten. Zusätzlich verpflichtet sich die Caritas, die Privatsphäre aller Personen zu schützen, welche die Onlinespendenmöglichkeit auf caritas.at nutzen. Alle Daten werden streng vertraulich behandelt. Die gespeicherten Daten werden zur reibungslosen Bearbeitung Ihrer Spende verwendet, zum Beispiel zur Bekanntgabe Ihrer Spende an das Finanzamt, um die diese absetzen zu können.

Die Caritas verkauft keine persönlichen Daten und überlässt diese Daten nicht an Dritte, die nicht zur Caritas oder ihrer Gruppe gehören. Daten werden ausschließlich intern an die jeweils für Sie örtlich zuständige regionale diözesane Caritas übermittelt.

Nachhaltig helfen

Für die Caritas bedeutet der sorgsame Umgang mit Spenden Anstrengungen in mehrfacher Hinsicht. Es geht vor allem um einen effektiven Mitteleinsatz, der durch Projektmanagement, Controlling und enge Kontakte mit den Partnern gewährleistet wird. Effektiv zu helfen heißt aber auch, Geld- und Sachspenden gut zu verbinden, kluger Einsatz von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und die gute Auswahl von Projektpartnern.

Einige Beispiele dafür, was wir unter nachhaltig arbeiten verstehen: nach Überschwemmungen Häuser überschwemmungssicherer wiedererrichten, bei Hungerkatastrophen nicht nur Lebensmittel auszuteilen sondern zu versuchen, Anbau- und Lagerungsmethoden zu verbessern. Nicht nur Krankheiten zu behandeln sondern auch Gesundheitserziehung umzusetzen. Für die SpenderInnen bedeutet dies, dass ihre Spende vervielfacht wird. Genaue Informationen zur Spendenverwendung entnehmen Sie bitte dem aktuellen Jahresbericht.

Bernhard Glechner

Aus: <https://www.caritas.at/spenden-helfen/spenden/spendenverwendung>

Caritas in der Pfarre Schönberg-Lachtal

In der **Pfarre Schönberg-Lachtal** geht man einen anderen Weg, um die Menschen um eine Spende für Notleidende zu bitten: Bei der Osterspeisensegnung duftet die Kirche herrlich nach Fleisch und Brot – ein Symbol für den Reichtum an Lebensmitteln und Lebensfreude zu Ostern, wenn wir zusammensitzen, feiern und festlich jausnen. Da ist es auch geboten, auf jene nicht zu vergessen, die wenig haben, oder denen durch das Schicksal nicht zum Feiern zumute ist. So ist in Schönberg-Lachtal die Speisensegnung der Rahmen dafür, um eine Spende für die Caritas zu erbitten.

Bernhard Glechner

Caritas Haussammlung in der Pfarre Oberwölz

Die Caritas Beratungsstelle zur Existenzsicherung ist eine Einrichtung mit langjähriger Tradition. Viele Ehrenamtliche engagieren sich freiwillig und unterstützen Menschen in verschiedenen Notsituationen. Ein wichtiger Punkt der Freiwilligenarbeit ist die Haussammlung. Im März und April sind in der gesamten Steiermark Ehrenamtliche unterwegs und bitten um Spenden für Menschen in Not. Mit ihrem persönlichen Einsatz setzen die Haussammler ein deutlich wahrnehmbares Zeichen der Solidarität mit Menschen, die allzu leicht an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Immer wieder werden die Haussammler sehr kritisch auf die Arbeit der Caritas angesprochen, leider auch oft sogar beschimpft. Viele wissen aber zu wenig darüber, welche wertvolle Arbeit die Caritas für bedürftige Menschen leistet. Auch in unserer Pfarre werden immer wieder Personen oder Familien unterstützt, die, aus welchem Grund auch immer, Hilfe benötigen. Falls Sie jemanden in Ihrem Umfeld kennen, der Hilfe benötigt, geben Sie uns bitte Bescheid. Ein herzliches Dankeschön an alle Haussammler, die wieder bereit sind, diese Sammlung durchzuführen und auch an alle, die mit ihren Spenden einen wichtigen Beitrag leisten, Menschen zu helfen.



© fvalencak

Waltraud Reif



„Jesus ist unser guter Hirte“

Bereits seit zwei Jahren wird das Fest der Erstkommunion von uns drei Religionslehrerinnen der Volksschulen (VS Oberwölz: Maria Glechner-Tragner; VS Winklern: Martha Pachernegg und VS St. Peter/Kbg.: Petra Hauck) im Pfarrverband gemeinsam vorbereitet und gestaltet. Jedes Jahr suchen wir uns ein passendes Thema aus, das uns begleitet und das wir auch beim Vorstellungs-

gottesdienst und beim Fest der Erstkommunion sichtbar und hörbar machen. Wir wählten heuer das Thema: „Jesus ist unser guter Hirte“. Im Religionsunterricht bearbeiteten wir dieses Thema auf verschiedene Art und Weise. Wir möchten den Kindern erfahrbar und erlebbar machen, dass Jesus auf uns Acht gibt, uns beschützt und begleitet, wir uns auf ihn verlassen können und er uns immer

liebt. Jesus will und kann unser Freund sein, der mit uns geht und zu uns hält.

„Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen, er führt mich und er begleitet mich. Ich brauche keine Angst zu haben, denn er ist bei mir“ (Psalm 23).

Petra Hauck



Erstkommunionkinder Pfarre St. Peter

Erstkommunionkinder Pfarre Oberwölz



Erstkommunionkinder Pfarre Schönberg-Lachtal





Fastensuppenessen

Aktion Familienfasttag 2019

Zum Familienfasttag am Freitag vor dem 2. Fastensonntag lädt die Katholische Frauenbewegung (kfb) bereits seit 1958 ein.

Fasten ist weniger eine Frage der religiösen Vorschriften als der Freiheit und Verantwortung. Es bedeutet einen Verzicht, zu dem wir uns überwinden müssen. Das kann zur kritischen Prüfung der eigenen Bedürfnisse anregen und den Blick für die Bedürfnisse anderer öffnen. So führt Fasten zum – wirklichen – Teilen: vom Eigenen abgeben, damit andere über mehr Mittel zum Leben verfügen.

Darum sammeln Tausende kfb-Frauen unter dem Slogan „Teilen spendet Zukunft“ in den Pfarren und beim Suppenessen während der Fastenzeit für benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika. Teilen ist der Ausdruck ihrer Solidarität.

Auch in St. Peter durfte bereits zum zweiten Mal in Folge zum Fastensuppenessen eingeladen werden.

Gemeinsam mit Diakon Rupert Unterkofler wurde ein Wortgottesdienst in der Kirche gefeiert. Die liturgische Gestaltung übernahm dieses Jahr der Seniorenchor aus St. Peter am Kammersberg. Unter der Leitung von Herrn Franz Lindschinger wurde die Wortgottesfei-

er liebevoll gestaltet und umrahmt.

Im Anschluss an die Wortgottesfeier lud der Sozialausschuss zum Fastensuppenessen in den Pfarrhof. Im Rahmen des Kirchencafés konnten viele Gäste mit einer guten Suppe bewirtet und somit wertvolle Spenden für die ‚Aktion Familienfasttag‘ gesammelt werden.

Das Fastensuppenessen wurde von der Bevölkerung wieder sehr gut angenommen und es kam zu vielen netten Begegnungen.

Claudia Tockner



©claudia tockner



©claudia tockner

Firmung 2019

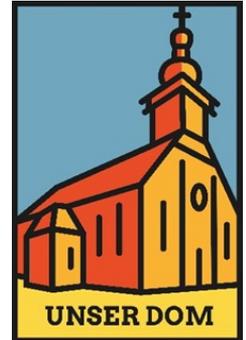


Gott ist das Licht, das die Dunkelheit erhellt, auch wenn er sie nicht auflöst. Wir alle tragen einen Funken göttlichen Lichts in uns.

Papst Franziskus



Röm.Kath. Pfarramt Graz-Dom



Graz, 2019-03-13

Liebe Firmkandidatinnen und Firmkandidaten von Oberwölz und Schönberg!

Als vom Bischof beauftragter Firmspender grüße ich Euch herzlich. Ich freue mich, wieder nach Oberwölz zu kommen!

Dieses Jahr 2019 wird für Euch einige Entscheidungen bringen: Wenn jemand etwa 14 Jahre alt (jung) ist, tauchen Fragen auf – z.B.: Wie geht es mit der Ausbildung weiter? Wie selbständig bin ich schon? Welche Freunde stehen zu mir? Wie verhalte ich mich zu den anderen? Andere Fragen stellen sich neu, seit es in unserem Land auch viele Angehörige anderer Religionsbekenntnisse gibt: Wie stehe ich zu meinem Glauben? Was bedeutet es, eine Christin, ein Christ zu sein?

In diesem Alter seid Ihr eingeladen, am Samstag, den 11. Mai 2019, am Tag vor dem Sonntag vom Guten Hirten, das Sakrament der Firmung zu empfangen. Jesus, der gute Hirte, will Euch begleiten.

Ich selbst bin Pfarrer an der Bischofskirche. Ich darf für Euch durch die Handauflegung und Salbung bei der Firmung die Gaben des Heiligen Geistes erbitten. Mit Gottes Geist sollt Ihr Eure Entscheidungen treffen und Euren Lebensweg gehen.

Ich bete darum, dass Ihr Euch gut auf diese heilige Feier vorbereitet, und grüße Euch mit guten Wünschen!

Euer

Dr. Heinrich Schnuderl
Bischofsvikar und Dompfarrer

Die Firmlinge der Pfarren Oberwölz und Schönberg mit ihren Firmbegleitern





Liebe Firmlinge von St. Peter!

Wie schon 2016 bin ich heuer wieder von unserem Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl beauftragt worden, bei Euch das Sakrament der Firmung zu spenden. Zusammen mit Euren Eltern, Geschwistern, Patinnen und Paten grüße ich Euch herzlich.

Ich bin Abt der Benediktinerabtei St. Lambrecht, eines – so hoffen wir – religiösen, spirituellen und kulturellen Zentrums unserer obersteirischen Heimat. Neben meinen Aufgaben in unserem neuhundertjährigen Kloster betreue ich auch die Stiftspfarre St. Lambrecht sowie die beiden kleinen Pfarren Steirisch Laßnitz und Kärntnerisch Laßnitz, die – wie ihre Namen schon ver-raten - in zwei Diözesen und in zwei Bundesländern gelegen sind.

Auf vielfältige Weise bereitet Ihr Euch auf den Empfang des Sakramentes der Firmung vor. Ziel ist, dass Ihr in einer sehr persönlichen Weise ein Ja zum Glauben an Gott in der Gemeinschaft der Kirche sagen könnt. Jesus, der uns Gott als einen liebenden und barmherzigen Vater zeigt, ist unser Wegbegleiter. Sein Geist, um den wir bitten, ist ein Geist der Menschlichkeit, der uns ein Stück weit das Lebensglück erahnen lässt, welches wir suchen und erhoffen. Euch als junge Menschen steht eine Fülle von Entfaltungsmöglichkeiten offen, es liegt vor allem an Euch, sie zu nützen. Die Gabe des Heiligen Geistes möge Mut und die Energie schenken, damit Ihr ein Leben in Fülle haben könnt. Ihr dürft wissen, dass Christus Euch und Eurer Sehnsucht nach Leben mit seinem guten Geist begegnen will.

Bei der Firmung selbst darf ich mit Euch um den Geist Jesu Christi bitten, Euch die Hand auflegen und mit Chrisamöl salben, damit die Beziehung zu Christus, die in der Taufe begonnen hat, in Eurem Leben auf eine spannende Weise neu lebendig und wirksam werden kann. Im vollen Sinne des Wortes sollt Ihr „beGEISTerte“ Christinnen und Christen werden.

Ich wünsche Euch dafür viel Offenheit und freue mich auf die Begegnung mit Euch beim Fest Eurer Firmung.

Abt Benedikt Plank



Die Firmlinge der Pfarre St. Peter am Kammersberg mit ihren Firmbegleitern





KÖNIG FÜR EINEN TAG

Den Sternsängern auf der Spur

85.000 Königinnen und Könige ziehen während einer Sternsingeraktion „mit schnellen Füßen“ gemeinsam von Haus zu Haus, um die Frohe Botschaft der Geburt Jesu zu verkünden. Mit „fleißigen Händen“ sammeln sie Spenden und legen so den Grundstein für die Hilfe „unter einem guten Stern“.

Großteils wird die Sternsingeraktion von Kindern und Jugendlichen getragen, jedoch auch so manche Erwachsenenrunde hat den Reiz des Sternsingers für sich entdeckt.

Sonja Leitner, Doris Ferchner, Karl Leitner und Manfred Zeiner waren heuer bereits zum zweiten Mal in St. Peter am Kammerberg unterwegs. Wir haben uns in einer gemütlichen Runde getroffen, um über das Erlebnis „Sternsingen“ zu reden.

Ihr seid nun das zweite Jahr in Folge unterwegs, um „unter einem guten Stern“ die Frohe Botschaft zu verkünden. Was hat euch dazu bewogen? Wie seid ihr auf diese Idee gekommen?

Doris: Ich wollte eigentlich als Begleiterin mitgehen und war auf der Suche nach einer Gruppe. Als ich mit Sonja darüber gesprochen habe, hat sie das falsch verstanden und gleich mit ihrem Mann Karl beschlossen, dass wir das gemeinsam machen werden.

Wie kommt es, dass ausgerechnet ihr vier euch zum Sternsingen entschieden habt?

Karl (grinst): Wie gesagt, ich wurde gar nicht lange gefragt... Mir ist dann gleich Manfred eingefallen, weil er stimmlich gut drauf ist und die nötige Erfahrung mitbringt. Mir war es schon wichtig, dass wir eine harmonische Partie sind.

Manfred: Ich habe mir einfach gedacht, einen Versuch ist es wert und es ist eine schöne Möglichkeit, der Bevölkerung auch einmal etwas zurückzugeben. Ich bin sehr froh, dass wir uns dazu entschieden haben, denn im Laufe der Zeit ist dadurch eine gute Freundschaft unter uns entstanden. Die ganze Probenzeit war sehr lustig und hat uns viele schöne Stunden beschert.

Wie habt ihr euch für den „großen Tag“ vorbereitet? Habt ihr viel geprobt?

Karl: Wir haben sehr viel geprobt. Wir singen altes Liedgut, da braucht es sehr viel Übung. Wir haben eigene Lieder für diesen Tag ausgesucht, die die Leute zum Nachdenken anregen sollen.



v.l.: Karl und Sonja Leitner, Doris Ferchner, Manfred Zeiner

Doris: Karl nimmt die Proben sehr ernst – das hat mir viel abverlangt... (lacht)

Wie hat euer Tag ausgesehen?

Manfred: Unser heutiges Gebiet war Laasen-Glanz-Nickelberg. Und so hat unser Tag um 6:30h mit einem Frühstück bei uns daheim – beim Speckbauer – begonnen.

Karl: Zum Leidwesen unseres Chauffeurs Wolfgang Ferchner hat es den ganzen Tag sehr stark geschneit, und so standen uns einige turbulente Bergfahrten bevor.

Doris: Mittagessen gab es bei der Familie Tockner vlg. Gartler und der Abschluss war bei Familie Petzl in Glanz.

Sonja: Da Doris und ich im Seniorenheim in Feistritz arbeiten, haben wir es uns nicht nehmen lassen, auch unseren Bewohner einen Besuch abzustatten.

Wie wurdet ihr von der Bevölkerung aufgenommen?

Manfred: Wir wurden sehr herzlich aufgenommen. Von Lachen bis Weinen hatten wir alle Reaktionen.

Karl: Die Leute wurden bei unseren Liedern still und sind in sich gegangen, sie wurden besinnlich.

Was war euer schönster Moment? Was hat euch am meisten bewegt?

Karl: Es war in jedem Haus eine besondere Stimmung, von Traurigkeit bis Heiterkeit.

Doris: Man kennt oft die Geschichte einer Familie und sieht, wie man die Menschen mit den Liedern berührt.

Sonja: Im Seniorenheim, zum Beispiel, konnten wir für eine Frau singen, die kurz darauf verstorben ist – das war etwas ganz Besonderes.



Manfred: Ein schöner Moment war auch, als wir bei der Sternsingermesse alle gemeinsam – groß und klein – gesungen haben.

Gab es auch Pannen oder Lustiges, das ihr uns gerne erzählen möchtet?

Doris u. Sonja: Manfred und Karl waren in ständiger Sorge, dass zu wenig Weihrauch im Kessel sei. Deshalb haben sie jedes Mal großzügig nachgelegt, bis wir einmal sogar unser Programm unterbrechen mussten, weil wir keine Luft mehr bekommen haben.

Aus eurer Formation ist das ‚Königs-Quartett‘ entstanden, das man bereits bei ausgewählten Auftritten hören konnte. Werden wir in Zukunft mehr von euch hören?

Karl: Wir werden unsere Aktivitäten wie bisher beibehalten, eventuell singen wir zu besonderen Anlässen. Unsere Fixpunkte sind die Auftritte beim Kirchencafé und im Seniorenheim in Feistritz. Auch unseren Auftritt in Schönberg werden wir beibehalten. Da ich aus Schönberg komme und mein Vater uns beim Kirchencafé in St. Peter singen gehört hat, hat er uns gleich engagiert.

Manfred (lacht): Dem ORF haben wir schon abgesagt!

Warum werdet ihr nächstes Jahr wieder als Sternsinger von Haus zu Haus ziehen?

Manfred: Weil wir einfach schon dazugehören!

Doris: Weil es ein schönes Gefühl ist, die Frohe Botschaft weiterzugeben.

Was wollt ihr den jungen, zukünftigen Königen mitgeben?

Manfred (wie aus der Pistole geschossen): Durchhaltevermögen!

Karl: Mein großer Sohn sieht das selbst schon: Die Erwachsenen finden es schön, dass die Sternsinger kommen und Lieder singen. Und es ist ein guter Auftrag, in dem man unterwegs ist.

Interview: Claudia Tockner



Sternsinger in St. Peter



Sternsinger in Schönberg



Sternsinger in Oberwölz

Sternsingeraktion in Schönberg-Lachtal

Es waren 6 Kindergruppen jeweils im Lachtal und in Schönberg und zusätzlich zwei Erwachsenengruppen im Lachtal unterwegs. Am 6. Jänner feierten wir mit unserem Herrn Pfarrer die Sternsingermesse und im Anschluss wurden alle Sternsinger, die Begleiter und das Organisationsteam zu einem Mittagessen beim Moar im Dorf eingeladen. Die Hälfte der Kosten dafür übernahm die Pfarre. Vielen Dank dafür!

Die Spendeneinnahmen in der Höhe von € 6744,22 wurden ohne Abzüge an die Dreikönigsaktion der kath. Jungschar überwiesen. Der Sternsingerausflug am 6. Juli und die Finanzierung (Sponsoren) sind in Planung.

Ulli Leitner



Frage an unsere Mesner: „Warum tust du dir das an?“

Eine Kirche ohne Mesner: unvorstellbar! Das Ehrenamt des Mesners ist eine umfangreiche Tätigkeit mit Wochenenddiensten. Die Frage: „Warum tust du dir das an?“ beantworten die Messner der Stadtpfarrkirche Oberwölz.

Maria M. Rottensteiner

Habe ich mir diese Frage schon einmal gestellt? Wenn ich an den Mesnerdienst denke, fällt mir eine Stelle aus dem Lukasevangelium ein: „Hanna hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott“ (Lk 2,37). Beim Mesnerdienst handelt es sich für mich um kein EhrenAMT. Ich habe kein Amt inne, ich leiste einen Dienst, damit wir gemeinsam Gottesdienst feiern können. Dieser Dienst lässt mich tiefer in die Bedeutung des Gottesdienstes hineinwachsen. Natürlich ist Verantwortung damit verbunden und Hochfeste wie Ostern sind richtig aufregend! Bei solchen Anlässen sind wir immer zu zweit in der Sakristei anwesend. Ja, und bei einem Dienst gemeinsam mit Werner Uidl gelingt bestimmt alles. Sicherheit gibt mir das von uns Mesnern erstellte Mesnerhandbuch. Jeder einzelne Gottesdienstbesucher könnte am Sonntag in die Sakristei gehen und nach diesem Handbuch den Gottesdienst vorbereiten. Besonders freue ich mich, wenn Christine Reif aushilft. Das gro-

ße Detailwissen von Fr. Reif ist beeindruckend! Den Mesnerplan erstellen wir immer für mehrere Monate im Voraus. Oftmals tauschen wir Dienste, weil andere Termine dazwischenkommen. Auch habe ich ein ¼ Jahr ausgesetzt, weil private und berufliche Anforderungen im Vordergrund gestanden sind. Ich liebe es, wenn die Ministranten mit so viel Energie und Freude in die Sakristei kommen. Da geht mir das Herz auf. Und besonders schätze ich die Sakristeigespräche mit Pfarrer Marius. Somit lautet die Antwort auf die Frage „Warum tust du dir das an?“: Danke, dass ich diesen Dienst leisten darf!



Werner Uidl

Bei Kirchenbesuchen in der Vergangenheit, ob es nun hl. Messen, Begräbnisse, Taufen, Hochzeiten oder kirchliche Hochfeste waren, habe ich es als selbstverständlich empfunden, dass immer alles bestens „funktioniert“ hat. Kerzen brannten, die Heizung war eingeschaltet, die Kirche hell erleuchtet, die Nummern der Lieder oberhalb der Kanzel und am Hochaltar gut sichtbar, die Ministranten waren richtig gekleidet, die Tücher auf den Altären sauber. Alles selbstverständlich, oder?

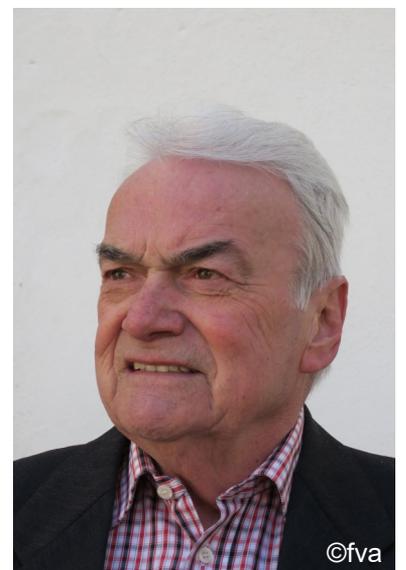
Aber auf einmal war es das nicht mehr. Christine Reif, die den Mesnerdienst 29 Jahre bestens ausgeführt hatte, konnte auf Grund einer Operation (Hüfte) nicht mehr weitermachen.

Dankenswerterweise hat Andrea Geißler die Nachfolge angetreten. Aufgrund der vielen kirchlichen Termine begann nun die Suche nach weiteren freiwilligen Helferinnen und Helfern. Ähnlich einem Steckbrief wurden unter „Wanted“ Helfer gesucht.

Hätte mich nicht eine Pfarrgemeinderätin angesprochen, als Mesner in einem Team mitzuarbeiten, wä-

re ich selbst - ehrlicherweise - nicht auf die Idee gekommen, meine Hilfe anzubieten. Aber der Zuspruch innerhalb der Familie, es zu tun und „mesnern“ zu gehen, war dann ausschlaggebend. Auch wenn es schon sehr lange zurück liegt, aber als ehemaliger Ministrant war die Sorge, auf einmal im „Blickfeld“ der Messbesucher zu stehen, weniger groß. Zwei Jahre bin ich jetzt als Mesner freiwillig und „ehrenamtlich“ tätig und trage damit – so hoffe und empfinde ich es - gerne zu einem funktionierenden Pfarrleben bei, gemäß dem Motto: „Wir sind Kirche“.

Für die Zukunft wünsche ich uns allen, dass das „Mesnerteam“ und die Freude an diesem Dienst zur Ehre Gottes wachsen.





Der Dienst des Mesners steht in besonderer Beziehung zum Altar, von dort erhält er seine Aufgabe, seine hohe Würde und seine Bedeutung. Als Laie nimmt der Mesner/die Mesnerin am Sendungsauftrag der Kirche teil. Eine starke und lebendige Beziehung zu Jesus Christus und seiner Kirche ist wesentlicher Bestandteil für eine gute Ausübung dieses Dienstes.



Wäre „Mesnern“ nicht auch etwas für Dich/Sie ?

Einladung zum Mesnerdienst in unserer Kirche

Das „Mesnerteam“ unserer Pfarre ist in der letzten Zeit leider auf zwei Personen geschrumpft (siehe nebenstehender Bericht). Es werden daher Frauen und/oder Männer gesucht, die sich vorstellen können, mit anderen Personen gemeinsam den Mesnerdienst in unserer Pfarre zu übernehmen.

Biblische Wurzeln

Bereits im Alten Testament werden neben den Priestern Personengruppen wie die Leviten erwähnt, die im Tempel besondere Dienste zu verrichten hatten.

Jesus selbst legte Wert darauf, dass für die Feier des letzten Abendmahles mit seinen Jüngern die notwendigen Vorkehrungen getroffen wurden. Er schickte dazu Petrus und Johannes voraus, um alles vorzubereiten (vgl. Lk 22, 7--13).

Was wird erwartet?

- * Positive Einstellung zu Glaube und Kirche
- * Freude am liturgischen und sakralen Dienst
- * Teamfähigkeit
- * Selbständiges Arbeiten, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit
- * Bereitschaft, an Sonn- und Feiertagen zu arbeiten



Herr Uidl bei der Vorbereitung zur hl. Messe

©fva

Wenn Sie sich durch diese Zeilen angesprochen fühlen, sind Sie herzlich eingeladen, am **Mittwoch, 10. April 2019, um 19.00 Uhr in den Pfarrhof** zu kommen.

Pfarrer Marius Enasel und das derzeitige Mesnerteam werden Ihnen die Aufgaben des Mesners näherbringen sowie für Fragen zur Verfügung stehen.

Franz Valencak

Firmung 2019



Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der mir vertraut, nicht im Dunkeln bleibt.

Johannes 12,46



„Fotos in der Kirche si

Die Vereinheitlichung des Datenschutzes in der EU ist sinnvoll. Für die Pfarren schafft dies aber riesige Probleme, selbst Gratulationen zum Geburtstag sind möglicherweise strafbar.

Frau Obrietan, seit 25. Mai 2018 ist die europäische Datenschutzgrundverordnung in Kraft. Wie geht es Ihnen als Datenschutzreferentin der Diözese? Konnten Sie seither überhaupt Urlaub machen?

Marianne Obrietan: Ja, eine Woche im Juli ist sich ausgegangen. Aber insgesamt ist es ein riesiger Aufwand, diese neuen Bestimmungen in der Diözese umzusetzen. Es liegen noch zahlreiche Auskunftsbegehren, aber auch Lösungsanträge auf dem Tisch: Das, was früher pro Jahr daherkam, kommt jetzt oft in einer Woche.

Und alles landet auf Ihrem Tisch?

Obrietan: Für die Steiermark, ja. Angelegenheiten, die alle Diözesen in Österreich betreffen, werden vom Datenschutzbeauftragten der katholischen Kirche in Österreich, der sich in Wien befindet, erledigt. Hier hat es eine grundsätzliche Änderung gegeben: Zur Wahrnehmung der Aufgaben wurde von der Bischofskonferenz für die katholische Kirche Österreich ein Datenschutzbeauftragter ernannt und jede Diözese hat für ihren Bereich einen Bereichs-Datenschutzreferenten.

Von welcher Seite kommen die häufigsten Fragen?

Obrietan: Ganz eindeutig von den Pfarren. Dabei sind die Fotos das größte Problem: Darf in der Kirche fotografiert werden? Wobei das nicht direkt mit dem Daten-

schutz zu tun hat, denn das Recht auf das eigene Bild gab es schon bisher. Das Problem für die Pfarren ist die Veröffentlichung solcher Fotos im Pfarrblatt, im Schaukasten oder auf der Homepage der Pfarre. Das geht eigentlich nur, wenn vorab eine schriftliche Zustimmung der Betroffenen vorliegt. Oder wenn am Eingang der Kirche ein Hinweisschild aufgehängt wird, dass Fotos gemacht werden und diese, wie oben erwähnt, veröffentlicht werden könnten.

Das ist ab sofort verpflichtend? Und bei welchen Anlässen?

Obrietan: Das gilt generell, wenn in der Kirche Fotos gemacht werden. Also etwa bei Hochzeiten, Firmungen, Erstkommunion, Taufen und Begräbnissen. Aber besser ist es, wenn der Priester zu Beginn des Gottesdienstes noch einmal darauf hinweist, dass jeder Einzelne die Möglichkeit habe, aus dem Bild zu gehen. Oder dass man nach dem Gottesdienst den Fotografen zur Löschung seines Bildes auffordern kann.

So etwas nennt man dann wohl eine schöne Bescherung. In der Politik gilt sehr oft: Das Gegenteil von „gut“ ist nicht „schlecht“, sondern „gut gemeint“. Sinnvoll ist die Grundidee der EU, den Datenschutz europaweit zu vereinheitlichen und den illegalen Datenhandel zu bekämpfen, das hilft sowohl Bürgern als auch Unternehmen. Wurde damit nicht mit Kanonen auf die Daten-Drachen (Google, Facebook, usw.) geschossen, getroffen werden aber vor allem die Kleinen, von Unternehmen über Gemeinden und Vereinen bis zu den Pfarren?

Obrietan: Ja, das ist absolut so. Mit dem Ergebnis, dass sich die Kleinen fast nicht mehr trauen, in Fragen Öffentlichkeitsarbeit etwas

zu tun. Was kann ich noch veröffentlichen, wen darf ich einladen, wen anschreiben, was muss ich von meinen gespeicherten Daten jetzt löschen? Die großen Gewinner sind Unternehmensberater und einige Anwälte. Bei diesen muss jede Beratung sofort bezahlt werden.

Gibt es auf diözesaner Ebene bereits erste negative Erfahrungen bei der Umsetzung der Verordnung?

Obrietan: Leider, ja. Besondere Vorsicht ist geboten bei der Verwendung von E-Mail-Adressen, die nicht von der Pfarre selbst erhoben wurden. Beispiel: Eine E-Mail-Adresse, die man im Internet ganz legal gefunden hat, wurde zur Einladung zu einer im weitesten Sinne pfarrlichen Veranstaltung verwendet. Die so eingeladene Person klagte und der potentielle Gastgeber musste einige hundert Euro bezahlen – zusätzlich zu den Anwaltskosten.

Ich höre, dass es sogar Probleme bei der Gratulation zu Geburtsjubiläen gibt. Stimmt das?

Obrietan: Ja, das ist so. Eine Veröffentlichung im Pfarrblatt zur goldenen Hochzeit oder zum 80. Geburtstag ist nur mehr dann zulässig, wenn der/die Betroffene/n vorher zugestimmt haben. Auch die Gratulation durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarre ist nur nach vorheriger Zustimmung erlaubt. Der bisherige oft erfreuliche Überraschungseffekt bei einem Hausbesuch fällt somit weg.

Dazu eine – juristisch sicher unkorrekte – Frage: Soll man nicht einfach trotzdem gratulieren, die Betroffenen werden sich doch freuen und nicht klagen?

Obrietan: Die Erfahrung gebietet Vorsicht: Nicht die Betroffenen

nd ein Riesenproblem“

klagen, sondern manche Angehörige, die einen Anwalt kennen und ein „Zusatzeinkommen“ wittern. Hier muss exakt unterschieden werden: Derartige Klagen laufen unter „immaterieller Schadenersatz“, nicht wegen Verletzung des Datenschutzes.

Von Geldbußen bei Verstößen gegen die geltenden Datenschutzbestimmungen sind neben den Behörden und öffentlichen Stellen auch Körperschaften öffentlichen Rechts, also auch die Kirchen ausgenommen. Aber Vorsicht, denn seitens der EU-Kommission wurde bereits eine Beschwerde aufgrund dieser Aus-

nahmeregelung eingebracht. Im Moment herrscht somit eine riesige Rechtsunsicherheit, da Unternehmen und Organisationen bis auf weiteres nicht wissen, ob es nun Strafen gibt oder nicht.

Das Gespräch mit Frau Obrietan führte Claus Albertani. Dieses interessante und informative Interview ist in der „Zeit+schrift der katholischen Innenstadtparfen“ von Graz erschienen und kann mit freundlicher Genehmigung von Prälat Dr. Heinrich Schnuderl in unserem Pfarrblatt wiedergegeben werden.



Mag. Marianne Obrietan ist Datenschutzbeauftragte der Diözese Graz Seckau.

Firmung 2019



**Dunkelheit kann Dunkelheit nicht vertreiben;
nur Licht kann das.
Hass kann Hass nicht vertreiben;
nur Liebe kann das.**

Martin Luther King

Alle Haushalte unseres Pfarrverbandes erhalten das Pfarrblatt kostenlos und gratis zugestellt. Damit das noch länger so sein kann, sind wir auf Ihre freiwillige Spende für das Pfarrblatt angewiesen. Für Ihre bisher geleistete Spende bedanken wir uns herzlich, bitten Sie aber gleichzeitig um Ihre weitere Unterstützung.
Herzlichen Dank!



In die Sommerzeit fällt der Gedenktag eines Heiligen, der auf Grund seines unermüdlichen Wirkens für die Kirche, aber wegen seiner oft unchristlichen Handlungsweise von (Kirchen-)Historikern unterschiedlich bewertet wird. Der Umstrittene war **König Heinrich II.**, einst die höchste weltliche Autorität Europas. Das **Wölzer-** und das **Katschtal** verdanken ihm (und seiner Gemahlin, der Kaiserin und ebenfalls Heiligen **Kunigunde**) eine jahrhundertelange Erfolgsgeschichte, da er 1007 seinem Kanzler Bischof Egilbert von Freising als Dank für treue Dienste die beiden Güter *Welz und Lind* sowie *Katsch* schenkte. Was ursprünglich aus rein wirtschaftlicher und verkehrspolitischer Überlegung geschah (Handelsweg über das Glattjoch), brachte in der Folgezeit blühendes Leben und Wohlstand in unsere Täler. Erst 1803 musste das Bistum Freising durch die Wirren der Franzosenkriege seinen steirischen Besitz an Österreich abtreten.

König/Kaiser **Heinrich II., der Heilige**

* 6. Mai 973 oder 978, + 13. Juli 1024



Lore Valencak

Heinrich war von 1002 bis 1024 **König des ostfränkischen Reiches** (heute etwa das Gebiet Deutschlands, Teile der Schweiz und Ostfrankreichs) sowie von **Italien** und von 1014 -1024 **römisch - deutscher Kaiser**.

Er wurde ab dem Alter von fünf Jahren vom damaligen *Freisinger Bischof* erzogen, besuchte die renommierte Domschule in Hildesheim und vervollständigte seine Ausbildung beim *Bischof von Regensburg*, dem späteren *heiligen Wolfgang*. Dadurch war Heinrich bei weitem gebildeter als die meisten Geistlichen seiner Zeit und insbesondere als die meisten Herrscher des Mittelalters, die häufig nicht lesen und schreiben konnten.

Heinrich heiratete um 996 **Kunigunde von Luxemburg**. Das Paar erlangte gemeinsam die Königs- und auch die Kaiserwürde. Kunigunde ging somit nicht nur als die erste gekrönte und gesalbte Frau Europas, sondern gemeinsam mit ihrem Gemahl als einziges heiliges Königs- bzw. Kaiserpaar in die Geschichte ein.

In den unruhigen Zeiten des Mittelalters, in denen die Herrscher keinen fixen Regierungssitz hatten, war Heinrich häufig überall in seinem Reich unterwegs: einerseits um persönliche Gegner zu bekämpfen, andererseits um sein

Reich vor ausländischen Feinden zu schützen, weiters auch um private und machtpolitische Interessen zu wahren und um über seine Untertanen Recht zu sprechen. Dabei ging Heinrich mit seinen Kontrahenten nicht zimperlich um.

In seiner häufigen Abwesenheit entschied Königin Kunigunde sehr umsichtig in zahlreichen für das Reich wichtigen Belangen im Sinne ihres Gatten. Sie beriet Heinrich auch in vielen politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten, was durch ihre Unterschrift auf etwa einem Drittel aller erhaltenen Urkunden bezeugt ist.

Auch in den beiden für unseren Pfarrverband wichtigen **Urkunden vom 10. Mai 1007**, ausgestellt in Bamberg, wird ausdrücklich erwähnt, dass König Heinrich II. „...sowohl zu unserem Seelenheil als auch auf Bitten unserer sehr geliebten Gemahlin, nämlich der Königin Kunigunde...“ die **Güter Welz und Lind** sowie das **Gut Katsch** an **Bischof Egilbert von Freising** mit allen Nutzungsrechten verschenkte.

Heinrich und Kunigunde bemühten sich einerseits sehr um die Verbreitung und Festigung des Christentums und gründeten zu diesem Zweck zahlreiche Klöster und Pfarren an strategisch und wirtschaftlich wichtigen Orten des

Reiches. Diese unterstützten sowohl die Regierungsarbeit des Herrschers als auch die Umsetzung von Kirchenreformen, die Heinrich gemeinsam mit dem damaligen Papst betrieb.

In Niederösterreich gelten z.B. die Pfarren Tulln, Krems, Herzogenburg (Gedenkmesse für die beiden Heiligen jeden 13. Juli) und



Heinrich II. und Kunigunde werden von Christus gekrönt.

Aus dem [Perikopenbuch Heinrichs II.](#) München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 4452, fol. 2r

Kirchberg am Wagram als Stiftungen des Kaiserpaares, die reich ausgestattet wurden, um eine gute Seelsorge zu ermöglichen.

Ein besonderes Anliegen war dem Paar aber die **Errichtung des Doms und die Gründung des Bistums Bamberg im Jahr 1007**. Dieses Jahr war daher nicht nur für das Deutsche Reich sondern auch für unsere Pfarren wichtig. – Und unvorstellbare tausend Jahre



danach feierte die Diözese Bamberg im Jahr 2007 ihr 1000-jähriges Bestehen und die Stadt Oberwölz ihre ebenso lange Verbindung zum Bistum Freising, obwohl dessen Herrschaft über den steirischen Besitz 1803 geendet hatte.

Die Bischöfe von Bamberg drängten schließlich auf die **Heiligsprechung** ihres Wohltäters **Heinrich**, welche **1147** in Anerkennung seines Einsatzes für die Kirche und die Verbreitung des christlichen Glaubens auch durchgeführt wurde.

Bereits **1200** folgte die **Heiligsprechung** seiner Gemahlin **Kunigunde**

de, welche ein Jahr nach Heinrichs Tod in das von ihr gegründete Kloster Kaufungen bei Kassel eingetreten war und hier bis zu ihrem Ableben als einfache Nonne gelebt hatte. Das ist deshalb bemerkenswert, weil zuvor nur Märtyrerinnen zur „Ehre der Altäre“ erhoben worden waren.

Zahlreiche Legenden über das heilige Kaiserpaar - besonders jene über ihre keusche Ehe, die auf Grund ihrer Kinderlosigkeit entstanden war - führten zu ihrer Verehrung in Bayern sowie in den Bistümern Salzburg und Basel.

Ihre gemeinsame letzte Ruhe fanden Heinrich und Kunigunde nach

unterschiedlichen Erstbestattungen in einem überaus prächtigen Doppelsarkophag des berühmten Bildhauers *Tilman Riemenschneider* im Bamberger Dom.

In der **Pfarrkirche von Oberwölz** nehmen wir die **hl. Kunigunde** nur im Vorbeigehen wahr: In königlicher Kleidung steht die gekrönte Statue **rechts auf dem Mariazeller Altar**. Allerdings kann man das **heilige Kaiserpaar** gar nicht weit von uns entfernt gemeinsam antreffen: Überlebensgroß und prachtvoll ausgestattet stehen sie mit 70 weiteren Figuren (Heiligen, Engeln) auf dem **Hochaltar des Gurker Doms**.

Aus dem Pfarrgemeinderat

Bei unserer Pfarrgemeinderatssitzung am 13.3.2019 wurden unter vielen anderen folgende Themen besprochen:

MESNERDIENST

Derzeit versieht Herr Werner Uidl den Mesnerdienst und die meisten damit verbundenen Aufgaben weitgehend alleine. Wir sind ihm sehr dankbar dafür, sind uns aber auch bewusst, wie anstrengend und zeitaufwändig dieser Dienst für eine einzelne Person ist. In der Karwoche wird er dankenswerterweise von Frau Maria Rottensteiner unterstützt.

Wir werden uns bemühen, ein größeres Mesnerteam zu bilden, sodass mehrere Leute die Aufgaben untereinander aufteilen können. Je größer das Team ist, desto weniger umfangreich wären die Aufgaben für jeden Einzelnen.

Wir bitten die Pfarrbevölkerung, uns bei diesen Bemühungen zu unterstützen.

Am **10. April 2019 um 19 Uhr** wird es im Pfarrhof einen Informationsabend geben, bei dem alle Aufgaben des Mesnerteams vorgestellt und besprochen werden.

Wir laden alle, die sich vorstellen können, irgendeinen Dienst in der Kirche zu übernehmen, zu diesem Abend herzlich ein.

JUGEND - und FAMILIENGOTTESDIENSTE

Auf Anregung etlicher Jugendlicher unserer Pfarre haben wir beschlossen, mehrmals im Jahr Jugend- und Familiengottesdienste abzuhalten. Sie werden mit rhythmischen Liedern gestaltet und auch die Texte werden an die Jugend und die Familien angepasst.

Das könnte vielleicht ein Weg sein, die Jugend stärker in die Kirchengemeinschaft einzubinden. Zwei Termine stehen bereits fest: **2. Juni und 8. September 2019**.

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung der Jugend und der Familien.

ANLIEGEN DER BEVÖLKERUNG,

die an die Pfarrgemeinderäte herangetragen wurden, und seien sie noch so klein, wurden besprochen.

Zum Beispiel: Soll man den Schlusseggen stehend oder kniend empfangen? Unser Pfarrer erklärte uns dazu, dass es dafür keine klaren Richtlinien gäbe. Es wird in jeder Kirchengemeinde verschieden praktiziert (Im Vatikan beispielsweise stehen alle beim Segen.).

Wir bitten die Pfarrbevölkerung weiterhin, uns ihre Anliegen mitzuteilen, damit wir uns in der nächsten Sitzung damit beschäftigen können.

Der Pfarrgemeinderat wünscht allen GESEGNETE OSTERN.



Einladung

Pfarrfest in St. Peter ,Peterstag‘

Sonntag, 30. Juni 2019

- + 08:30 Uhr Festgottesdienst mit
- + Prozession durch den Ort
- + anschließend gemütliches Zusammensitzen und Feiern im Kirchhof

Auf euer Kommen und Mitfeiern freuen sich das Seelsorge-Team und der PGR St. Peter am Kammersberg

Kirchen Café

Ankündigung

kommender Termine 2019

So., 19. Mai
Juni = Pause

So., 14. Juli
August = Pause

So., 8. September

Wir freuen uns schon wieder sehr auf schön gestaltete Gottesdienste und euren zahlreichen Besuch!

Das Team der Pfarre St. Peter am Kammersberg

layout by: Elli

Grabkerzenspender für Friedhof St. Peter

Aufstellungsort: Eingangsbereich Friedhof St. Peter am Kammersberg (siehe Foto)

Kosten: 1,00 €/Kerze

Von jeder entnommenen Grabkerze werden von der Aufstellerfirma 3 Cent für in Not geratene, bzw. bedürftige Mitmenschen an „Licht ins Dunkel“ gespendet.

Sollte der Automat einmal leer sein oder einen Defekt haben, wenden Sie sich bitte an die Pfarrkanzlei.

Die Aufstellung und Wartung des Gerätes ist für die Pfarre völlig kostenlos und erfolgt durch die Aufstellerfirma.



Brigitte Lorenz

Kirchenputz 2019

Es ist wieder soweit, unsere Kirchen möchten gerne in neuem Glanz erstrahlen! Dazu werden wieder viele fleißige Hände benötigt.

**St. Peter:
Mittwoch, 8. Mai
um 08.00 Uhr**

**Oberwölz:
Mittwoch, 22. Mai
um 08.00 Uhr**

Nach Möglichkeit, bitte auch eigene Eimer, Lappen, Besen... mitbringen!





Wohnraum im Pfarrheim St. Peter!

Die freie Wohnung, geeignet als Starterwohnung für Jungfamilien, als WG oder auch als Ferienwohnung, befindet sich direkt im Pfarrhof von St.Peter am Kammerberg.

Die südseitig ausgerichtete 4-Zimmerwohnung zuzüglich Nebenräumen mit einem phantastischen Ausblick und einer wunderschönen großen überdachten Terrasse befindet sich im 1.Obergeschoß und hat eine Wohnfläche von ca. 100m². Ein Abstell- bzw. Geräteraum im Untergeschoß und die private Nutzung des südseitigen Gartens lassen viel Raum für Hobbygärtner und Familien mit Kindern. Ein PKW-Abstellplatz steht ebenfalls zur Verfügung. Die Möblierung der Wohnküche kann noch selber aus gesucht werden.

Das Objekt liegt zentral im Ort von St.Peter / Kbg. – das Gemeindeamt, 2 Kaufhäuser, das Lagerhaus mit Tank-

stelle, Arzt, Elektriker, Post, Schule, Kindergarten, Banken, Friseur sind gut zu Fuß erreichbar.

Die Miete inkl. Betriebskosten, exkl. Strom und Heizkosten beläuft sich auf ca. 680,00 €/Monat. Ein Energieausweis ist vorhanden.

Auf Anfrage kann bei Bedarf die Wohnung auch in 2 kleinere Wohnungen (1 x Zwei-Zimmerwohnung + Nebenräume und 1 x Ein-Zimmerwohnung + Nebenräume) getrennt werden.

Für nähere Informationen und Besichtigungen, stehe ich gerne unter +43 650/30 70 211 (Ing. Brigitte Lorenz) zur Verfügung.



Einladung
zum
Oberwölzer
Pfarrfest
und
„Tag des Liedes“

Sonntag, 16. Juni 2019
nach dem Gottesdienst

Streichelzoo
Farbschleuder
Luftballons modellieren
Kinderschminken
Schätzspiel mit schönen Preisen

Musikalische Umrahmung:
„Die vulle Hoatzn“

Die Pfarrgemeinderäte freuen sich
auf Ihr Kommen!

Sie würden gerne *Gemeinschaft* erleben?
Möchten sich mit anderen austauschen?
Sie haben Interesse an
anderen Menschen?

↓

Interesse

↓

**WIR-
TREFFEN**

weltoffen regional

Pfarrhof St. Peter/Kbg.
jeden 2. Montag im Monat 15:00-16:30 Uhr

11.März ☉ 8.April ☉ 13.Mai ☉ 10.Juni ☉ 8.Juli
12.August ☉ 9.Sept. ☉ 14.Okt. ☉ 11.Nov. ☉ 9.Dez.

Eine Aktion der Vinzigemeinschaft
Bezirk Murau
Kontakt: Marie-Luise Mürzl, 8844 Schöder,
0650 3536751, marie-luise.muerzl@gmx.at



Kirche ohne Musik? UNDENKBAR!

Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist (Victor Hugo).

Sonst sprechen sie nur durch ihre Musik zu uns, nun lassen wir unsere Organisten ganz privat zu Wort kommen.



©privat

Franz Lindschinger

Sehr geehrter Herr Lindschinger!

Wie in dieser Ausgabe (siehe S. 23) auch berichtet wird, haben Sie vor kurzem Ihr 75-jähriges Orgeljubiläum gefeiert. Wie sind Sie überhaupt

zum Orgelspielen gekommen?

Im Jahre 1940 sind in St. Peter plötzlich zwei Organisten ausgefallen. Der damalige Organist, Herr Karl Pirker, musste in den Kriegsdienst und Frau Berta Haas, damals Lehrerin in St. Peter, wurde aufgrund ihres christlichen Bekenntnisses strafversetzt. Niemand war mehr da, der die Orgel spielen konnte.

Wo und bei wem haben Sie dann das Orgelspielen erlernt?

Als mein Vater von der Front auf Heimaturlaub kam, ist er mit mir nach Schöder zu Herrn Dechant Thomas Draxler gegangen. Er hat ihn gebeten, mir das Orgelspielen beizubringen, damit es wieder einen Organisten in St. Peter gibt.

Wie hat Ihre Ausbildung ausgesehen?

Einmal im Monat bin ich nach Schöder geradelt und habe dort die ersten zwei Jahre Klavierunterricht erhalten. Im dritten Jahr musste auch der Umgang mit den Fußpedalen erlernt werden, dann durfte ich auf einer „richtigen“ Orgel spielen. Weil meine Familie den Mesnerdienst in St. Peter ausübte, hatte ich später auch die Möglichkeit, auf der Orgel in St. Peter zu üben.

Wann durften Sie dann das erste Mal eine Messe begleiten?

Nach drei Jahren „Lehrzeit“ habe ich das erste Mal am 1. Adventsonntag in der Kirche gespielt. Ich war damals 14 Jahre alt und es war ein besonderes Erlebnis, das mir bis heute gut in Erinnerung geblieben ist.

Was bedeutet Ihnen das Orgelspiel, was wünschen Sie sich auch für die Zukunft des Orgelspiels?

Die Worte meines Lehrers Dechant Thomas Draxler sind mir bis heute sehr wichtig! Seine Worte, die ich bis heute in meinem Herzen trage, waren folgende:

„Franz, setze dich nie an die Orgel, nur um gesehen zu werden. Spiele nie die Orgel, nur um gehört zu werden. Wenn du die Orgel zur liturgischen Gestaltung einer heiligen Messe spielst, dann soll es Gebet sein!„

Angelika Tanner

Karl Leitner



©privat

Lieber Karl!

Du kommst ja ursprünglich aus Schönberg, lebst jetzt aber in St. Peter.

Ja genau, ich lebe mit meiner Frau Sonja und meinen beiden Kindern Florian (10 J.) und Anika (7 J.) in St. Peter. Ich arbeite im BG Tamgsweg als Musik- und Geographielehrer.

Wie schaut dein musikalischer Werdegang aus?

Ich habe bereits mit 13 Jahren bei Prof. Robert Stöhs in Oberwölz begonnen, Klavier und Orgel spielen zu lernen. Ab meinem 14. Lebensjahr spielte ich in der Schönberger Kirche Orgel, insgesamt ca. 19 Jahre lang. Nebenbei spielte ich auch gerne Steirische Harmonika, Klarinette und Flügelhorn.

Ein vierzehnjähriger Bub als Organist: eher selten. Wie kam es dazu?

Ich war Ministrant und fand die Orgel immer schon span-



Dieter Fussi

Lieber Dieter, dich als „Ur-Oberwölzer“ kenne ich als „Zuagroaster“ seit deiner Mittelschulzeit. Damals hast du einige Jahre im Gesangsverein mitgesungen. Du hast dann Oberwölz jedoch für lange Zeit verlassen.

Nach meiner Mittelschulzeit habe ich meinen Lebensmittelpunkt in Baden bei Wien gefunden. Ich habe dort eine Familie gegründet, habe drei inzwischen erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder. Seit 2002 bin ich aus persönlichen Gründen wieder in Oberwölz.

Wie schaut dein musikalischer Werdegang aus?

Ich habe bereits in der Volksschule Akkordeon gelernt, in der Mittelschule habe ich auch mit dem Klavierspiel begonnen. Als Sänger begann ich meine Lehrzeit beim Gesangsverein in Oberwölz.

In Baden habe ich viele Jahre die „Singenden Weinbauer“ als Chorleiter und Akkordeonspieler begleitet.

Nach meiner Rückkehr nach Oberwölz war ich beim Gesangsverein zuerst wieder als Sänger, schließlich auch noch zwei Jahre als Chorleiter tätig.

Wie bist du zur Kirchenmusik bzw. zur Tätigkeit als Organist gekommen?

Als 2008 Frau Persil aus gesundheitlichen Gründen das Orgelspiel aufgeben musste, habe ich damit begonnen. Gleichzeitig habe ich Orgelunterricht bei Prof. Robert Stöhs genommen. 2010 habe ich auch die Leitung des Kirchenchors übernommen.

nend. Irgendwann dachte ich mir: „Dann lernst es halt selbst!“ Und das ging bei mir relativ schnell, weil ich auch dementsprechend wie eine Wildsau am Üben war. Nach einem halben Jahr duftete ich schon zu Ostern die Messe begleiten. Aber ich bin generell lieber an der Orgel beim Üben gesessen, als dass ich Französisch- oder Deutschhausübung gemacht hätte.

Was motiviert dich heute noch?

Das Instrument ist sehr vielfältig. Es ist immer wieder spannend, das gleiche Stück anders zu registrieren und

Kannst du dich noch an deinen ersten Einsatz als Organist erinnern?

Ja, das war beim Begräbnis von Frau Trafler im Jahr 2008.

Welche Bedeutung hat für dich die Kirchenmusik?

Ich liebe die Kirchenmusik allein schon wegen ihrer Ausdruckskraft. Mir ist dabei als Chorleiter vor allem wichtig, den Gehalt des vertonten Textes mit den Sängern herauszuarbeiten.

Und der Volksgesang?

Dieser ist für mich gleich bedeutend wie der Chorgesang. Wir haben, wie du sicher bemerkt hast, an den letzten Sonntagen vermehrt neue Lieder aus dem Gotteslob in die Gottesdienstgestaltung aufgenommen, weil der Volksgesang sehr wichtig ist.

Und wie siehst du als Organist die Messgestaltung mit rhythmischen Liedern?

Rhythmische Lieder verlangen grundsätzlich schon eine andere Instrumentierung als der herkömmliche Kirchengesang. Ich könnte mir aber moderne Lieder zur Messe auch mit Orgelbegleitung sehr gut vorstellen. Ich hätte nur ein – bewältigbares – Problem als Organist: Auf Grund ihrer Technik funktioniert die Orgel etwas träge, das heißt, es dauert einen Augenblick zwischen dem Drücken einer Taste und dem Erklängen des betreffenden Tones.

Du spielst ja nicht nur in Oberwölz bei den Gottesdiensten.

Alle Organisten wirken im Pfarrverband als Team. Dadurch spiele ich in Oberwölz, in Schönberg wie auch in St. Peter.

Ich wünsche dir noch viele schöne Stunden als Organist im Pfarrverband, aber auch als Kirchenchorleiter in Oberwölz.

Franz Valencak

vielleicht das Tempo ein bisschen zu ändern und der Charakter ist ein völlig anderer.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Mit aktueller, ‚popiger‘ Orgelmusik könnten wir z.B. bei der Firmung den Gottesdienst aufpeppen und abwechslungsreich gestalten. Vielleicht finden sich dann wieder mehr Jugendliche, welche gern in die Kirche gehen, um miteinander zu singen, zu musizieren und natürlich auch zu beten.

Antonia Dorfer



Jeder und jede Einzel



Dr. Erich Linhardt und den einzelnen RessortleiterInnen der Diözese gegeben. Die beiden Referenten für die Werktagen waren Dr. Valentin Dessoy (Theologe, Organisationsberater im kirchlichen Bereich) und Dr. Christian Hennecke (Priester, Leiter der Hauptabteilung Pastoral im Bistum Hilleshheim).

Die beiden Referenten haben es verstanden, mich zu locken, haben mich inspiriert und für die Mitgestaltung der Entwicklung der Kirche motiviert. Dr. Hennecke hat mich als Priester tief berührt. **Im Mittelpunkt von Kirchenentwicklung steht das Evangelium.**

Zitate von Dr. Dessoy und Dr. Hennecke:

Kirchenentwicklung passiert so selbstverständlich wie der Klimawandel. Man kann beides nicht aufhalten.

Warum ist es schlimm, wenn sich die Zahl der Christen reduziert? 1950 haben 50% der Katholiken in Deutschland (in Österreich ist es ähnlich) den Gottesdienst besucht, 2010 waren es 10%, 2040 werden es 0,6% sein -> wir bewegen uns auf null zu -> Wir beatmen ein Pferd, das schon längst tot ist!

Kirche kann sich nur entwickeln, wenn etwas stirbt. Orte, an denen etwas stirbt, sind die interessantesten – Apokalypse now!

Kirche wird vorwiegend als Institution gesehen.

Jede/r Einzelne von uns ist Kirche!

Wir leben die Versorgerkirche. Haupt- und Ehrenamtliche glauben zu wissen, was die Menschen brauchen, ohne nachzufragen, was sie wirklich brauchen/wollen.

Menschen wissen selber, wie sie ihren Glauben leben und feiern wollen.

„Kirche und Glaube sind zwei Paar Schuhe!“, höre ich oft und ich war selber dieser Meinung. Ist das wirklich so? Können wir Glauben und Kirche trennen? Was bewegt Menschen, so zu denken? Menschen fragen: „Brauche ich die Kirche, um an Gott zu glauben?“

Im Theologischen Kurs ist mir dann die Frage begegnet: „Wer ist die Kirche?“ Meist verbinden wir damit die Institution Kirche. Für uns sind das der Herr Bischof mit seinen Priestern, Diakonen und dem Ordinariat. Und das ist dann „die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche“, wie es im großen Glaubensbekenntnis heißt? Nein! Die Kirche in der Steiermark ist nicht die Institution Kirche, sondern das sind die mehr als 800.000 Katholikinnen und Katholiken. Das bist Du, das bin ich, das sind wir alle. Seit mir bewusst ist, dass **ich Kirche bin**, können Kirche und Glaube nicht mehr zwei Paar Schuhe sein. Dann ist Kirche genau das, was jede/r Einzelne und die Gesamtheit der Christinnen und Christen als Kirche denken und leben.

Wenn jede/r von uns Kirche ist, dann hat jede/r die Möglichkeit und die Verantwortung, Kirche mitzugestalten.

Leidet unsere Kirche darunter, dass ihr viele (die meisten) Mitglieder ohne bewusste Entscheidung angehören? Ist es ausreichend, der katholischen Kirche anzugehören, um bei Bedarf ein kirchliches Fest feiern zu können? Nein, es reicht nicht aus! Entscheiden wir uns bewusst für unser Christsein. Wachsen wir hinein in ein Gestalten der Welt im Sinne der Botschaft Jesu Christi! Haben wir Mut, das Evangelium zu verkünden, und versuchen wir, es zu leben!

Von der Diözese war ich zu den „Werktagen Kirchenentwicklung“ eingeladen. Rund 50 Personen haben daran teilgenommen: Priester, Diakone, PastoralassistentInnen, MitarbeiterInnen des Ordinariats, Pfarrsekretärinnen und auch Ehrenamtliche. An einem Abend hat es Gelegenheit zu einer Diskussion über die Kirchenentwicklung mit Generalvikar



ne von uns ist Kirche!

Die Speisensegnungen boomen. Wenn die Menschen so feiern wollen, warum segnen wir nicht öfters unsere Speisen?

Machen wir es wie der Apostel Paulus: Er ist zu den Menschen hingegangen, er hat den Menschen zugehört, dann zu den Menschen gesprochen und erzählt. Paulus blieb in Beziehung mit den Menschen (Reisen, Briefe). Die Gemeinden sind zu Selbstläufern geworden.

Der Geist Gottes schickt weniger Priester, dadurch ist Veränderung möglich!

Berufung heißt lt. Dr. Christian Hennecke: 1. Gott ruft, indem Er Menschen mit Charismen

(Begabungen, Talenten) ausstattet. 2. Nicht: Ich erkenne meine Charismen/ich fühle mich berufen. Sondern: Die Menschen erkennen meine Charismen und rufen mich/ die Gemeinde ruft mich.

Haupt- und Ehrenamtliche sind gesendet. Gesendet sein heißt: den Glauben zu bezeugen, die Menschen zu begleiten, von Glaubenserfahrungen zu sprechen.

Die Weitergabe des Evangeliums steht im Mittelpunkt. Wie können wir in unserem jeweiligen Lebensraum das Evangelium neu entdecken und im Glauben wachsen?

Die Kirche wird ein Netzwerk von Segensorten sein.

Gott schafft Neues – nicht wir Menschen! Menschen lernen das Neue zu sehen, es zu bemerken.

*Priester haben die Kirche noch nie erneuert – kein Mensch hat die Kirche je erneuert! **Erneuerung passiert ausschließlich durch den Geist Gottes!***

*Gott ist mit uns unterwegs: „**Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht?**“ (Jesaja 43,19.)*

Diese Zitate lassen vermuten, dass sich die Gestalt der Kirche wandeln wird. Gestalten wir unsere Kirche mit!

Maria M. Rottensteiner
0664/3433683

Franz Lindschinger

Dankgottesdienst zum 90. Geburtstag und zum 75-jährigen Jubiläum als Organist

Am 27. Jänner 2019 lud Franz Lindschinger zu einem besonderen Dankgottesdienst in die Pfarrkirche. Zum einen feierte er seinen 90. Geburtstag, zum anderen sein 75-jähriges Orgeljubiläum.

9 Jahrzehnte, rund 4680 Wochen, rund 32850 Tage: Zahlen, die einen schon staunen lassen. Franz Lindschinger hat in seinem Leben bestimmt viel erlebt - viel Schönes, Erfreuliches und Positives, aber mit Sicherheit auch viel Trauriges, Negatives und Belastendes.

Seinen 90. Geburtstag dann mit dieser Ausgeglichenheit, Harmonie, Zufriedenheit und nicht zuletzt bei guter Gesundheit erleben und begehen zu können, ist für jüngere Generationen einfach nur erstrebenswert und vorbildhaft.

Der Dankgottesdienst wurde von Herrn Dechant Clement Moder, Pfarrer Josef Wonisch und dem Schöderer Pfarrer Gregor Szoltysek zelebriert. Die musikalische Gestaltung wurde von der Familie des Jubilars übernommen. Für alle, die dabei sein konnten,



ein wahrer Ohrenschaus!

Es bleibt nur zu wünschen, dass Herr Lindschinger, der in St. Peter auch die Leitung des Seniorenchores innehat, noch viele, viele Jahre im Kreise seiner Familie und in seiner Heimatpfarre erleben darf.

In diesem Sinne gratulieren wir noch einmal ganz herzlich und bedanken uns für die Bereitschaft, unsere Pfarre auch weiterhin zu unterstützen, sei es als Organist oder auch mit dem Seniorenchor!

Elisabeth Gerold



Wahlversammlung

anlässlich der Diözesanratswahl am 12.2.2019



Luise Schönlechner, Rosa Hojas und Martin Trummel luden als **Regionalkoordinator*innen** Vertreter aller PGR der Region Obersteiermark West in den Pfarrhof Zeltweg, um über die Entwicklungen in unserer Diözese zu informieren und ins Gespräch zu kommen. Unser Seelsorgeraum war vertreten durch **Anna Hansmann** und **Walter Horn** (Niederwölz), **Maria Knapp** und **Franz Tanzer** (Teufenbach), **Maria Schäffer** und **Gerd Rundhammer** (Scheifling), **Gernot Zirker** (Frojach), **Susanne Pestitschek** und **Aloisia Zuchi** (Oberwölz), sowie **Johann Leitner** und **Bernhard Glechner** (Schönberg). Herzstück des Abends war die Wahl von zwei Delegierten und ihren Stellvertretern zum Diözesanrat.

Bernhard Glechner

Gewählt wurden:

Maria Maier, Pfarre Mariahof; **Marcus Prestele**, Pfarre Murau

Ihre Stellvertreter*innen sind:

Brigitte Wrezounik, Pfarre Knittelfeld; **Dr. Alfred Walkner**, Pfarre Sankt Lambrecht



Fußwallfahrt der Pfarre Oberwölz

Ziel: Mühlsteinboden über Winklern, Hinterburg, Katsch und Frojach

Christi Himmelfahrt, 31.05.2019 um 6 Uhr

Um 14 Uhr feiern wir am Mühlsteinboden gemeinsam einen Gottesdienst mit Pfarrer Marius Enasel. Eine Anmeldung ist diesmal nicht erforderlich. Einfach kommen und sich des gemeinsamen Pilgerns freuen!

Ein Heimbringerbus kann natürlich wieder organisiert werden.

Veronika Spiegl

VORANKÜNDIGUNG

11. Fußwallfahrt der Pfarre St. Peter am Kammersberg

Ziel: *Maria Hollenstein/Ramingstein*

Samstag, 7. bis Sonntag, 8. September 2019

Anmeldung erbeten an Maria (0660/3772813) und Peter Auer (0680/1451022)





Pfarrkirche zum hl. Petrus in Aflenz

Pfarrwallfahrt des Pfarrverbandes

Ziel: Pfarrkirche zum hl. Petrus in Aflenz, Region Bruck/Mur.

Mittwoch, 1. Mai 2019

Da für Oberwölz und Schönberg kein Pfarrausflug geplant ist, sind zur Pfarrwallfahrt mit St. Peter alle Bewohner aus dem Pfarrverbände eingeladen.

In gewohnter Weise werden wir unterwegs zum Ziel eine kurze Frühandacht halten.

Um 11.00 Uhr ist Gottesdienst in Aflenz, anschließend Mittagessen. Auf der Heimreise machen wir Rast für eine Maiandacht und Jausenpause. Anmeldung in der Pfarrkanzlei oder bei Diakon Rupert Unterkofler unter 0664/4161324.

Abfahrt: 07.00 Uhr in Oberwölz bei der Volksschule
07.15 Uhr in St. Peter beim Rüsthaus, Zusteigmöglichkeiten in Peterdorf und Althofen

Ankunft: ca. 19.00 Uhr in Oberwölz

Kosten: ca. € 18 bis € 20 pro Person

Rupert Unterkofler

Firmung 2019



Tausende von Kerzen kann man am Licht *einer* Kerze anzünden, ohne dass ihr Licht schwächer wird. Freude nimmt nicht ab, wenn sie geteilt wird.

Siddharta Gautama

Kinderrätsel: Sieger der Weihnachtsausgabe



Rätselsieger Oberwölz: Vincent Rieß mit Rätselpatin Oma Waltraud Reif



Rätselsiegerin St. Peter: Sabrina Zirker mit Rätselpatin Elisabeth Gerold



Rätselsiegerin Schönberg: Valerie Tragner mit Rätselpatin Eva Zirker

KINDERSEITE

echt witzig ...

Zwei Hühner stehen vor einem Schaufenster und betrachten Eierbecher. Sagt die eine : „Die haben aber schicke Kinderwagen hier!“

Oma schimpft mit ihrer Enkelin Anna: „Warum schüttetest du denn deinen Kakao in die Futterschale der Hühner?!“

„Na, ganz einfach, die sollen doch Schoko-Eier legen!“

Lenas Freund ist das erste Mal zu Ostern zum Mittagessen eingeladen. Nach dem Essen bedankt er sich artig bei Lenas Mutter mit den Worten: „So gut habe ich schon lange nicht mehr gegessen!“

Darauf meint Lenas kleiner Bruder: „Wir auch nicht...!“

Bastel-Tipp:

Bunte Oster-Eierbecher

Du brauchst: Buntpapierreste , Schere, leere Klopapierrolle, Klebstoff, Büroklammern, Stifte, evtl. Federn, Wackelaugen, Draht, Papierblumen ... zur Dekoration



Kinder-Rätsel-frage:

Die Osterkerze in der Kirche erinnert an....

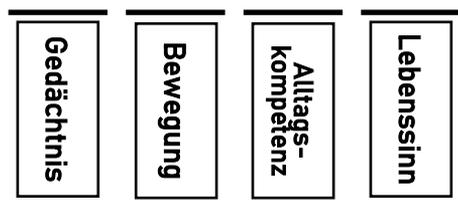
- A) den Erzengel Michael
- B) die Taufe
- C) die Auferstehung Jesu
- D) die Geburt des Jesuskindes

Schreib den Buchstaben der richtigen Antwort und deinen Namen sowie Adresse und Telefonnummer von deinen Eltern auf einen Zettel und wirf diesen bis **spätestens 5. Mai 2019 in die Rätselbox** bei der Kanzel in deiner Kirche!

Es gibt wieder schöne Preise für die Gewinner!

KATHOLISCHES
BILDUNGSWERKLIMA
LEBENSQUALITÄT IM ALTER

LIMA bedeutet Lebensqualität im Alter und ist ein Trainingsprogramm für ältere Menschen, um gemeinsam Körper, Geist und Seele zu aktivieren. In regelmäßigen Gruppentreffen werden Bausteine aus den Bereichen Gedächtnis, Bewegung, Alltagskompetenzen und Lebenssinn kombiniert.



LIMA-Trainer in Oberwölz:
Karl Jandl
Kosten pro Einheit: 7 €
Einstieg jederzeit möglich
Schnupperstunde gratis
Weitere Informationen und Anmeldung unter **03581/8404**

Firmung 2019

**Da redete Jesus abermals
zu ihnen und sprach:
Ich bin das Licht der Welt. Wer
mir nachfolgt, der wird nicht
wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht
des Lebens haben.**

Joh. 8,12



Auf dem Pilgerweg begleiten Sie Maria und Peter Auer durch die sanfte Berglandschaft der Wölzer Tauern. Das frühlingfrische Grün der Natur steht für Wachstum, Lebensfreude und -kraft auf unserem Lebens- und Liebesweg. Im Betrachten und Erkennen von Blumen, Kräutern und Bäumen tauschen wir unser Wissen aus. Gleichzeitig laden die Motive aus der Pflanzenwelt und der Landschaft zur Innenschau ein. Natürlich sind auch Spiel und Spaß inkludiert. Das gemeinsame Unterwegssein endet mit einer Andacht in der Kirche Maria Altötting, einer kleinen Kostbarkeit im Wölzertal.

Interaktiver Pilgerweg für Paare



Unserem Lebensweg auf der Spur

27. April 2019

Maria Altötting / Wölzer Tauern

Begleitung: Maria Elfriede Auer, Pilgerbegleiterin;
Peter Auer, Kräuterpädagoge

Treffpunkt:
Pfarrkirche St. Peter. 8843 Sankt Peter am Kam-
mersberg 81, 9.00 Uhr

Kosten pro Paar:
€ 60,- pro Paar exklusive Verpflegung

Eingeladen sind Paare, die sich und ihrer Partner-
schaft etwas Gutes tun wollen!



Turmführungen Stadtpfarrkirche Oberwölz mit Martin Bachlinger

Jeden letzten Sonntag in den Monaten APRIL, MAI, JUNI,
JULI, AUGUST und SEPTEMBER nach dem Gottesdienst.

Osterspeisensegnungen am Samstag, 20. April 2019

Oberwölz

12:00 Pfarrkirche Oberwölz
13:30 SWH Oberwölz
14:00 Winklern
14:45 Pfarrkirche Oberwölz

St. Peter am Kammersberg

13:15 Pfarrkirche St.Peter
14:00 Vordere Pöllau
14:45 Butterer-Kapelle
15:30 Althofen
16:15 Feistritz

Schönberg-Lachtal

10:00 Pfarrkirche Schönberg
10:45 Lachtalkapelle

Erreichbarkeit des Seelsorgeteams



Pfarrer Marius Enasel
E-Mail: marius.ensael@graz-seckau.at
Telefon: 0676 87426482

Diakon Rupert Unterkofler
E-Mail: diakon.unterkofler@gmx.at
Telefon: 0664 4161324



Pastoralassistent Peter Hasler
E-Mail: peter.hasler@graz-seckau.at
Telefon: 0676 87426329

Pfarrsekretärin Elisabeth Kainer
E-Mail: elisabeth.kainer@graz-seckau.at
Telefon: 0676 8742 470



Pfarramt Oberwölz: Kanzleistunden (für die Pfarren Oberwölz und Schönberg):
Mittwoch und Freitag: 9 Uhr bis 11 Uhr;
Tel.: 03581/8204. E-Mail: oberwoelz@graz-seckau.at

Pfarramt St. Peter am Kammersberg: Kanzleistunden
Dienstag: 10 Uhr bis 12 Uhr; Donnerstag: 16 Uhr bis 18 Uhr;
Tel.: 03536/8262 E-Mail: st-peter-kammersberg@graz-seckau.at

Schönberg: Messanliegen werden von Frau [Gisela Kreuzer](mailto:Gisela.Kreuzer) 0664 4954281) angenommen.

Taufen bitte mindestens zwei Monate vorher, Hochzeiten mindestens vier Monate vorher anmelden!

**Ein gesegnetes Osterfest
wünschen allen Pfarrbewohnern und Gästen
Pfarrer Marius Enasel, Diakon Rupert Unterkofler,
PA Peter Hasler, Pfarrsekretärin Elisabeth Kainer
und die Pfarrgemeinderäte/innen**



Firmung 2019



”Man zündet nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter.“

(Mt 5,15)

Heilige Messen, Wort-Gottes-Feiern (WGF) und Rosenkranzgebete im Pfarrverband		
Althofen	jeden Dienstag hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier jeden letzten Sonntag im Monat Wort-Gottes-Feier Rosenkranz jeden 1. So. im Monat und jeden So. im Oktober	19.00 Uhr 09.00 Uhr 19.00 Uhr
Oberwölz	jeden Freitag hl. Messe (außer am ersten Freitag im Monat), davor Rosenkranz (18.30) Beginnend mit den Bitttagen bis Ende September wird die Abendmesse am Freitag in der Spitalkirche gefeiert jeden Sonntag Gottesdienst, davor Rosenkranz (08.00)	19.00 Uhr 08.30 Uhr
Schönberg	am ersten Donnerstag im Monat hl. Messe, davor Rosenkranz (8.30) Jeden Sonntag hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier	09:00 Uhr 10.00 Uhr
St. Peter	jeden Samstag hl. Messe oder WGF, davor Rosenkranz (18.30) jeden Sonntag hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier Rosenkranz täglich im Oktober	19.00 Uhr 10.00 Uhr 18.30 Uhr
Winklern	am ersten Freitag im Monat hl. Messe; davor Rosenkranz (18.30)	19.00 Uhr
Seniorenzentrum Feistritz (SZ)	am letzten Donnerstag im Monat hl. Messe jeden Donnerstag im Monat WGF (außer wenn hl. Messe)	10.00 Uhr 15.30 Uhr
Seniorenwohnheim Oberwölz (SWH)	am letzten Mittwoch im Monat hl. Messe am zweiten Mittwoch im Monat Wort-Gottes-Feier Rosenkranz jeden Mittwoch	15.00 Uhr 15.00 Uhr 14.30 Uhr

Die Abendmessen im Pfarrverband finden während des ganzen Jahres um **19.00 Uhr** statt.

Maiandachten 2019 in St. Peter	
Althofen: jeden Sonntag im Mai um 19.00 in der Kirche	
Do, 2. Mai	19.30: Dunkelkapelle in Forstboden
Fr, 3. Mai	19.30: Leitgabkapelle in Pöllau
So, 5. Mai	19.00: Marienvesper in der Pfarrkirche
Do, 9. Mai	19.30: Hafnerkapelle in Feistritz
Fr, 10. Mai	19.00: Hauserbauer in der Vorderen Pöllau
So, 12. Mai	19.00: Marienvesper in der Pfarrkirche
Do, 16. Mai	19.30: Gonserkreuz in Schmieding
Fr, 17. Mai	19.30: Dorfkapelle Mitterdorf
Sa, 18. Mai	20.00: Eichberg , bei Fam. Wohleser vlg. Alger
Di, 21. Mai	19.30: Schleiferkreuz in Laasen
Mi, 22. Mai	19.30: Schattnerkapelle in Glanz mit dem Gesangverein
Do, 23. Mai	19.30: Buttererkreuz in Kammersberg

Fr, 24. Mai	19.30: Kapelle „ Maria im Walde “ Peterdorf
So, 26. Mai	19.00: Josefikapelle in Feistritz mit ÖKB
Di, 28. Mai	19.30: Roternekreuz mit der Bergwacht
Mi, 29. Mai	19.30: Webernicklkreuz in St. Peter
Maiandachten 2019 in Oberwölz + Schönberg-Lachtal	
Mi, 1. Mai	19.00: Maiandacht in Winklern
Do, 2. Mai	19.00: Maiandacht der Firmlinge bei Fam. vlg. Wöhry in Hinteregg
Sa, 11. Mai	19.00: Maiandacht kfb mit Friedhofsgang
So, 19. Mai	19.00: Maiandacht in der Lachtalkapelle
Di, 21. Mai	14.15: Maiandacht des Seniorenbundes in Winklern
So, 26. Mai	14.00: Maiandacht bei Fam. Merl, Schöttl
Do, 30. Mai	19.00: Maiandacht der Jäger bei der Hubertuskapelle in Eselsberg



Wir feiern mit der Kirche

Datum	Oberwölz	St. Peter am Kammersberg	Schönberg-Lachtal
Sonntag, 14. April PALMSONNTAG	08.15: Palmweihe Hauptplatz, anschl. hl. Messe	09.30: Palmweihe, anschließend Wort-Gottes-Feier	10.00: Palmweihe, anschließend hl. Messe
Donnerst., 18. April GRÜNDONNERS- TAG	siehe St. Peter	19.00: hl. Messe GRÜNDONNERSTAGSFEIER für den Pfarrverband	siehe St. Peter
Freitag, 19. April- KARFREITAG	15.00: Kreuzwegandacht mit Prozession zum Kalvarienberg 19.00: Karfreitagsliturgie	15.00: Karfreitagsliturgie	15.00: Karfreitagsliturgie
Samstag, 20. April KARSAMSTAG	Betstunden: 09.00 - 10.00: Hinterburg, Wie- den, Stadt, Vorstadt, Schiltern, Raiming 10.00 - 11.00: Eselsberg, Forst- boden, Winklern, Hinteregg, Sonnleiten, Mainhartsdorf 11.00 - 12.00: Schöttl, Krumegg, Salchau, Kirchberg, Bromach 20.00: hl. Messe OSTERNACHTSFEIER	Betstunden: 08.00 - 09.00: Mitterdorf, Feistritz 09.00 - 10.00: Forstboden 19.30: Wort-Gottes-Feier OSTERNACHTSFEIER	09.00: Betstunde 17.30: hl. Messe OSTERNACHTSFEIER
Sonntag, 21. April OSTERSONNTAG	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe 11.00: WGF in Althofen mit Auferstehungsprozession	10.00: Wort-Gottes-Feier mit Zusammenbeten
Montag, 22. April OSTERMONTAG	08.30: Wort-Gottes-Feier	09.15: Kalvarienbergbeten 10.00: Wort-Gottes-Feier	10.00: hl. Messe
Donnerst., 25. April	08.30: hl. Messe zu Ehren des hl. Markus in St. Pankrazen		
Samstag, 27. April	05.00: Florianiproz. n. Schöder 10.00: hl. Messe in Schöder 09.00—17.00: Unserem Le- bensweg auf der Spur (Seite 27)	06.00: Markus-Proz. n. Althofen 07.30: hl. Messe Althofen 19.00: WGF Pfarrkirche	
Sonntag, 28. April	10.00: hl. Messe ERSTKOMMUNION	09.00: WGF Althofen 10.00: Wort-Gottes-Feier	10.00: Wort-Gottes-Feier Markusprozession
Mittwoch, 1. Mai	Pfarrwallfahrt (siehe S. 25)	07.00: PFARRWALLFAHRT f.d. PFARRVERBAND (siehe S. 25)	Pfarrwallfahrt (siehe S. 25)
Sonntag, 5. Mai	08.30: hl. Messe Florianitag	10.00: hl. Messe Florianitag	10.00: Wort-Gottes-Feier
Samstag, 11. Mai	10.00: hl. Messe FIRMUNG	19.00: hl. Messe	
Sonntag, 26. Mai	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe ERSTKOMMUNION	10.00: Wort-Gottes-Feier
Montag, 27. Mai	08.00: Bitt-Proz. von der Pfarr- kirche nach St. Pankratius 08.45: hl. Messe in St. Pankr.	06.00: Bitt-Proz. nach Althofen 07.30: hl. Messe Althofen	18.30: Bitt-Proz. zur Kapelle Sackl vlg. Eicher Wort-Gottes-Feier
Dienstag, 28. Mai	19.00: Bitt-Proz. um die Stadt anschließend hl. Messe	06.00: Bitt-Proz. nach Schöder 08.00: hl. Messe in Schöder	07.30: Bitt-Proz. zur Kapelle Leitner vlg. Hipfl, hl. Messe
Mittwoch, 29. Mai	07.30: Bitt-Proz. nach Winklern 08.45: hl. Messe in Winklern	06.00: Bitt-Proz. nach Feistritz 06.30: WGF in Feistritz	
Donnerst., 30. Mai CHR. HIMMELF.	08.30: hl. Messe	09.15: Kalvarienbergbeten 10.00: Wort-Gottes-Feier	10.00: hl. Messe ERSTKOMMUNION
Samstag, 8. Juni		14.00: Wetterbeten vordere und hintere Pöllau 19.00: hl. Messe	



Datum	Oberwözl	St. Peter am Kammersberg	Schönberg-Lachtal
Sonntag, 9. Juni PFINGST-SONNTAG	08.30: hl. Messe	09.00: Wettertag Pöllau, Kammersberg und Forstboden als Bittgottesdienst 10.00: Wort-Gottes-Feier	10.00: hl. Messe
Montag, 10. Juni PFINGSTMONTAG	08.30: Wort-Gottes-Feier	09.15: Kalvarienbergbeten 10.00: hl. Messe	10.00: Wort-Gottes-Feier
Donnerst., 13. Juni	kfb: Buswallfahrt	14.00: Wetterbeten Laasen 15.00: WGF Schleiferkapelle	
Samstag, 15. Juni		14.00: Wetterbeten Eichberg 19.00: Wetterbeten Althofen anschließend Wort-Gottes-Feier 19.00: WGF Pfarrkirche	19.00: hl. Messe
Sonntag, 16. Juni	08.30: hl. Messe, PFARRFEST, TAG DES LIEDES	10.00: Wort-Gottes-Feier	10.00: Wort-Gottes-Feier
Donnerst., 20. Juni FRONLEICHNAM	08.30: hl. Messe Fronleichnamsprozession	10.00: hl. Messe Fronleichnamsprozession	10.00: WGF Aussetzung + Anbetung
Freitag, 21. Juni	19.00: hl. Messe in der Spitalskirche	06.00: Herz-Jesu-Proz. Feistritz 06.30: hl. Messe Schloss Feistr.	
Samstag, 22. Juni		10.00: hl. Messe FIRMUNG	
Sonntag, 23. Juni	08.30: hl. Messe	09.00: WGF Althofen Fronleichnamsprozession 10.00: WGF St. Peter 19.00: Wetterbeten Peterdorf	10.00: hl. Messe Fronleichnamsprozession
Montag, 24. Juni		11.00: Gottesdienst GREIM	
Freitag, 28. Juni	19.00: hl. Messe Spitalskirche	06.00: Herz-Jesu-Freitag Prozession nach Feistritz 06.30: hl. Messe in Feistritz	
Samstag, 29. Juni	12.00: Gottesdienst GLATTJOCH	06.30: Winklernbeten 08.30: hl. Messe in Winklern 19.00: WGF St. Peter	19.00: hl. Messe
Sonntag, 30. Juni	08.30: Wort-Gottes-Feier	08.30: hl. Messe PFARRFEST	10.00: Wort-Gottes-Feier
Sonntag, 7. Juli	08.30: hl. Messe	10.00: Wort-Gottes-Feier	10.00: hl. Messe PFARRFEST
Sonntag, 28. Juli	08.30: hl. Messe	09.00: WGF Althofen 10.00: hl. Messe 11.15: WGF Schöneben	10.00: Wort-Gottes-Feier 12.00: Mittagsandacht Tanzstattkapelle (ANNASONNTAG)
Sonntag, 11. Aug.	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe - Patrozinium St. Lorenzen ob Katsch 10.00: WGF Pfarrkirche	10.00: Wort-Gottes-Feier
Donnerst., 15. Aug. MARIÄ HIMMELFAHRT	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe 13.00: Andacht bei Kapelle Maria im Walde	10.00: Wort-Gottes-Feier
Sonntag, 25. Aug.	08.30: Wort-Gottes-Feier	09.00: WGF St. Peter 10.00: hl. Messe Althofen BARTHOLOMÄUSFEST	10.00: Wort-Gottes-Feier

**Das Licht der Herrlichkeit scheint mitten in der Nacht. Wer kann es sehen?
Ein Herz, das Augen hat und wacht.**

Angelus Silesius (1624 - 1677), (Schlesischer Engel) eigentlich Johannes Scheffler, deutscher Arzt, Priester und Dichter

Firmung 2019



